



Medienkonzept der GS Maschen

1. Einleitung

Der Einsatz von modernen Medien ist heute eine Selbstverständlichkeit im Schulalltag. In unserem Medienkonzept stehen daher der Computer und das White-Board als mediale Multifunktionswerkzeuge im Mittelpunkt. Selbstverständlich werden CDs, DVDs, digitale Foto- und Filmkameras, Overheadprojektoren, Sachbücher (z.B. Themenkisten aus der Bücherei), Lexika, Anschauungsmaterialien etc. weiterhin themen- und fachbezogen sinnvoll eingesetzt.

Unser Ansatz der Medienarbeit in der Schule beinhaltet zum einen das „Lernen mit Medien“ und zum anderen das „Lernen über Medien“.

„Lernen mit Medien“ zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens hin. Es unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien aller Art von Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, zum differenzierten Üben sowie zur Informationsbeschaffung (z.B. Internet) genutzt werden. Der Umgang mit Text- und Bildverarbeitungsprogrammen am Computer kann dabei erschlossen werden.

„Lernen über Medien“ berücksichtigt den Aspekt des kompetenten Umgangs mit Medien im Unterricht. Die kritische Betrachtung der Medienbotschaften, die Gefahren der Internetnutzung sowie die Suchtgefährdung werden angesprochen. Der sachgerechte, selbstbestimmte, kreative und sozial verantwortliche Umgang mit den aktuellen Medien soll geschult werden.

Fraglich ist, wie viel präventive Arbeit Schule in der sich rasant ändernden Medienwelt leisten kann.

2. Zielsetzungen für die Ausbildung einer Medienkompetenz

Wenn die Grundschule an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen soll, müssen die Chancen des Internets und des Computers frühzeitig aufgegriffen und angewendet werden.

Der Computer spielt außerschulisch bereits eine große Rolle im Leben vieler Kinder. In zahlreichen Kinderzimmern gehört ein Computer bereits während der Grundschulzeit zum Inventar und darf von den Kindern selbstverständlich genutzt werden. Auch die berufliche Zukunft der Kinder ist ohne IT-Kenntnisse nicht mehr denkbar. In allen Aufgabenbereichen erhält die Professionalisierung im Umgang mit dem Computer einen immer höheren Stellenwert. Schule hat daher die Aufgabe, auf diese bildungsrelevanten Umweltveränderungen zu reagieren.

Um unsere Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, berücksichtigen wir diese Lebenswirklichkeit und haben als Ziel, die Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ anzubahnen.

Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum für Schüler und sollte nicht zuletzt aus diesem Grunde an ihrer Lebenswirklichkeit anknüpfen. Diese Wirklichkeit ändert sich ständig und stellt so fortwährend neue Anforderungen. Damit verbunden ist der Anspruch an die Lehrpersonen, ihren Unterricht weiter zu entwickeln, durch neue Medien zu ergänzen und diese im Unterricht zu

integrieren, ohne bewährte Inhalte aufzugeben. Die Erprobung offener Lernformen, die die neuen Medien in der Regel fordern, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Schüler erfahren den Computer als einen Baustein in der Medienvielfalt der Schule. Er soll (incl. Internetzugang) der Projektarbeit und der inneren Differenzierung dienen, mit seinen Lernprogrammen das selbstständige Lernen fördern, ein Werkzeug zur Textverarbeitung darstellen sowie zur Informationsbeschaffung beitragen. Schülerinnen und Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Gleichzeitig sollen Schülerinnen und Schüler zu einem selbstständigen und kritischem Umgang mit den modernen Medien, im speziellen mit dem Computer und dem Internet, befähigt werden. Besonderer Wert wird dabei auf die Aspekte der Informationsbeschaffung und der Kommunikation via Internet gelegt. Gerade im letzteren Bereich bedarf es einer Aufklärungsarbeit, die zu einem kritischen Umgang anleitet.

Über die aktive Gestaltung der Homepage wird den Schülern auch ein Anreiz geschaffen, um sich und die Schule nach außen hin zu präsentieren.

Das Erlangen von Medienkompetenz als eine Schlüsselqualifikation der heutigen und zukünftigen Gesellschaft ist als ein weiterer kontinuierlicher und stetig andauernder Lernprozess zu verstehen. Lebenslanges Lernen erfordert auch die Umstrukturierung und Etablierung einer neuen Lernkultur auf institutioneller wie auf individueller Ebene. Der Computer soll dabei für die Schüler und Schülerinnen nicht den Platz als ein reines Spielinstrument oder eine überirdisch wirkende, alle Probleme lösende Maschine einnehmen, sondern von ihnen als ein interessantes und nützliches Hilfsmittel für die Lösung alltäglicher, im Schulalltag auftretender Aufgabenstellungen wahrgenommen und verstanden werden.

3. Bestandsaufnahme

3.1. Qualifikation der Lehrkräfte

Alle LehrerInnen der GS Maschen nutzen den Computer einerseits in Klassenstärke im Computerraum oder arbeiten andererseits mit dem Computer im Klassenraum, wo sie ihn mit Lernprogrammen zur inneren Differenzierung bestückt haben. Erste Erfahrungen machen schon die Erstklässler mit dem Lese- und Schreiblernprogramm der „Tobis“ sowie den Programmen „Blitzrechnen“, „Budenberg“ und „Lernwerkstatt“. In Klassenstufe 2 wird das Programm „Antolin – Ermunterung zum Lesen“ gemeinsam eingeführt und dann individuell weiter genutzt. Alle KollegInnen erstellen die Zeugnisse mit Hilfe des Zeugnisprogramms „TLH to go“. Fortbildungen hierzu wurden im Rahmen der allgemeinen PC-Nutzung intern durchgeführt.

3.2. Computer-AG

In den letzten Jahren wurden Computer-AGs entweder von einer fachkundigen Lehrkraft der GS Maschen oder zeitweise auch von einem kompetenten Elternteil angeboten. In dieser AG erwarben die Kinder das Internet-Seepferdchen sowie Kenntnisse über Bildbearbeitung, Powerpoint und Hot Potatoes.

3.3. Ausstattung der Schule

Im Rahmen des Förderprogramms n-21 wurden der Computerraum, alle Klassenräume sowie die Verwaltung vernetzt. Unsere Schule verfügt über 2 unabhängige Schulnetzwerke, eines für die Verwaltung und eines für den Computerraum und die Klassenräume.

Der Computerraum der GS Maschen ist mit 17 PCs bestückt. Er ist für eine Stunde in der Woche für jede Klasse reserviert und kann in freien Kapazitäten nach Bedarf genutzt werden. Im Computerraum befindet sich ein leistungsfähiger Server mit Windows 2008. Angestrebt wird in naher Zukunft eine „Thin Client-Lösung“. Die Eingaben an den Computerplätzen werden dann an den Server geschickt, dort verarbeitet und wieder zurück geleitet. Außerdem soll ein Network Attached Storage (NAS)

angeschafft werden, d.h. eine Festplatte, die ans Netzwerk angeschlossen wird und alle Daten von verschiedenen Rechnern speichern kann. Neue Monitore für alle Schülercomputerplätze sollen die bisherigen Monitore ersetzen.

Die Schule verfügt weiterhin über 2 PCs für Lehrkräfte im Lehrerzimmer, 7 Laptops, 2 stationäre PCs und einen Laptop für die Verwaltung, 2 mobile Beamer zu Präsentationszwecken und 1 festen Beamer im Computerraum.

Vier Klassenräume sind mit einem interaktiven White-Board ausgestattet.

Zudem wird eine schuleigene Homepage unter der Domain www.gs-maschen.de geführt. Die Wartung der Geräte und der Ausstattung erfolgt durch einen Mitarbeiter der Gemeinde.

4. Einbindung des Computers in den Unterricht

4.1 Klasse 1 und 2

Der Computer hat seinen festen Platz im Klassenraum und verfügt neben Lernprogrammen auch über einen Internetzugang. So eignet sich der Computer nicht nur für die Differenzierung im Unterricht und die gezielte Förderung einzelner Schüler, er kann so auch in den Wochenplan, die Freiarbeitsphasen oder die Stationsarbeit integriert werden.

Einsatz des Computers im Unterricht des ersten und zweiten Schuljahres

Im ersten und zweiten Schuljahr sollen Grundkenntnisse und Grundfunktionen rund um den Computer angebahnt und kennen gelernt werden. Hierzu zählen das Ein- und Ausschalten des Computers, das Bedienen der Maus und der Tastatur, das Starten und Beenden von Programmen sowie das Öffnen und Speichern von Dateien. Außerdem sollen die Schüler verschiedene Möglichkeiten der Computernutzung erfahren, wie z.B. das Arbeiten mit ausgewählten Lernprogrammen, seinen Einsatz als Schreibwerkzeug oder als Informationsquelle (Internet). Die ausgewählten Lernprogramme werden zur individuellen Förderung im Fach Mathematik und Deutsch eingesetzt. Der Umgang mit dem Internet wird geübt, indem konkrete von der Lehrkraft vorgegebene Seiten aufgerufen werden, so dass für den Unterricht relevante Informationen beschafft werden können.

Klasse 1

Die Einführung in die Arbeit mit dem Computer erfolgt für die Schüler in kleinen Gruppen ab dem 2. Schulhalbjahr. Dabei lernen sie ein oder mehrere der unten aufgeführten Programme kennen. Am Ende des Schuljahres sollte jeder Schüler in der Lage sein, den Computer korrekt ein- und auszuschalten sowie einfache Übungen aus einem oder zwei Programmen durchzuführen. Am Ende des 1. Schuljahres kann schließlich die Arbeit mit dem Leseförderungsprogramm www.antolin.de beginnen.

Ziele

- Kennenlernen der Regeln am Computerarbeitsplatz
- Teile des Computers benennen können
- Korrektes Starten und Beenden des Computers
- Einführung in den Umgang mit der Maus und der Tastatur
- Einführung in den Umgang mit dem Programm „Blitzrechnen 1“
- Einführung in die Arbeit mit dem Programm „Tobis“
- Einführung in die Arbeit mit dem Programm „Mathetiger 1 + 2“

Klasse 2

In der zweiten Klasse wird auf die Kenntnisse aus dem ersten Schuljahr aufgebaut. Die Kinder erlangen zunehmend Sicherheit im Umgang mit dem Computer. Der Computer kann wie auch im ersten Schuljahr zur individuellen Förderung, zur Binnendifferenzierung oder auch in offenen Unterrichtsphasen eingesetzt werden.

Ziele

- Arbeit mit dem Programm „Blitzrechnen 2“
- Arbeit mit dem Programm „Lernwerkstatt 8“
- Arbeit mit dem Programm „Budenberg“
- Verstärkter Einsatz des Internets als Informationsquelle im Sachunterricht
- Evtl. kennen lernen des Computers als Schreibwerkzeug

4.2 Klasse 3 und 4

Im dritten und vierten Schuljahr sollen den Schülern spezielle Computerkenntnisse vermittelt werden. Der Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm wird eingeführt und schrittweise erweitert. In offenen Unterrichtsformen sollen die individuellen Fähigkeiten der Schüler in Bezug auf die Internetnutzung vertieft werden.

Klasse 3:

Um die Nutzung der Bücherei zu intensivieren und das sinnentnehmende Lesen zu fördern, wird das Leseförderprogramm „Antolin“ weitergeführt (siehe Klasse 1 und 2).

Ziele:

- Arbeit mit verschiedenen Mathematiklernprogrammen (z.B. „Mathetiger“, „Blitzrechnen“, „Lernwerkstatt 8“)
- Arbeit mit verschiedenen Deutschlernprogrammen (z.B. „Lernwerkstatt 8“, „Budenberg“)
- Arbeit mit dem Leseförderprogramm „Antolin“
- Arbeit mit dem Programm „Playway 3“
- Einführung in die Textverarbeitung
- Einführung in die Recherche im Internet zu verschiedenen Unterrichtsthemen („Blinde Kuh“ und „Hamsterkiste“)

Klasse 4:

Ein bemerkenswerter Prozentsatz der Schüler der vierten Klasse ist mittlerweile selbstständig in der Lage, den Computer gezielt für sich einzusetzen. Eine Unterstützung seitens der Lehrkräfte ist dann oftmals nur bei technischen Problemen notwendig. Die anderen vervollständigen weiterhin ihre Kompetenz im Umgang mit dem PC.

Ziele:

- Arbeit mit verschiedenen Mathematiklernprogrammen (z.B. „Mathetiger“, „Blitzrechnen“, „Lernwerkstatt 8“)
- Arbeit mit verschiedenen Deutschlernprogrammen (z.B. „Lernwerkstatt 8“, „Budenberg“)
- Arbeit mit dem Leseförderprogramm „Antolin“
- Arbeit mit dem Programm „Playway 4“
- Recherche im Internet zu verschiedenen Unterrichtsthemen („Blinde Kuh“ und „Hamsterkiste“)

5. Elternhaus

Medienerziehung ist nicht allein Aufgabe der Schule. Sie muss ebenso im Bereich des Elternhauses stattfinden. Dabei sollten die Computerzeiten für Kinder nur kurz sein. Kein Computer ersetzt die Eltern als Mentoren ihrer Kinder. Um einen sinnvollen Umgang mit dem PC oder auch mit Fernsehen zu vermitteln, werden an unserer Schule die entsprechenden Themen auf Elternabenden und ggf. in Einzelgesprächen aufgegriffen.

6. Ausblick

Auch wenn der gezielte Einsatz des Computers als Medium von allen KollegInnen als wichtig erachtet wird, hängt dessen Benutzung ganz von den individuellen Kenntnissen und Erfahrungen der einzelnen Lehrperson sowie vom Hard- und Softwarebestand der Schule ab. Ein neu ausgestatteter PC-Raum würde die Arbeit mit den neuen Medien zusätzlich fördern und erleichtern.

Weitere White-Boards in den bisher noch nicht ausgestatteten Klassenräumen, wie auch von den Kollegen gewünscht, würde die Normalität im Umgang mit dem Medium Computer weiter festigen und nicht nur bei den Kindern Berührungsängste mindern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle KollegInnen die folgenden Ziele durch den Einsatz von Computern an unserer Schule erreichen wollen:

1. Medienkompetenz erhöhen
2. selbst bestimmtes Lernen ermöglichen
3. Wissen erweitern
4. in einer globalen Welt agieren

Als weitere zukünftige Ziele wurden erkannt:

- Anschluss an die Wartung des Landkreises
- Instandhaltung und Aktualisierung der schuleigenen Homepage
- Modernisierung des Computerraums
- Anschaffung weiterer White-Boards
- Austausch veralteter Rechner in den Klassen

7. Schlusswort

Ein Schulkonzept beinhaltet stets die langfristigen Ziele der schulischen Arbeit sowie den Weg, der dahin führt. Das Medienkonzept der Grundschule Maschen, dem sich das Kollegium verpflichtet hat, soll nach 3 Jahren evaluiert werden.